



Ex-Minister zu Gast



KÖNIGSWINTER-NIEDERDOLLENDORF. Professor Heinz Riesenhuber, ehemaliger Bundesforschungsminister (1982-1993), forderte in einem Vortrag „Wissenschaft, Wirtschaft, Währung, Energie“ in der Stiftung Christlich-Soziale Politik in Königswinter eine faire Partnerschaft zwischen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, die für den Industriestandort Deutschland von großer Wichtigkeit im Interesse von Wohlstand und Beschäftigung sei. Die Partner müssten jedoch ihre Grenzen kennen. Die Wissenschaft müsse frei sein, jedoch die Menschenwürde achten. Der Staat habe Freiräume zu schaffen, wiederum aber auch Grenzen zu ziehen beispielsweise gegen Korruption. Die Wirtschaft habe neben ihrem Eigeninteresse auch

der Gesellschaft und Wissenschaft zu dienen. Riesenhuber wies darauf hin, dass der Mittelstand in 30 000 Unternehmen in Deutschland forsche. Als höchst problematisch sieht es Riesenhuber an, dass sechs bis acht Prozent der Jugendlichen eines jeden Jahrgangs ohne Abschluss bleiben. Dies sei auch aufgrund der demografischen Entwicklung für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik nicht hinnehmbar. Der 78-Jährige Riesenhuber gehört dem Bundestag an; holte 2013 in seinem Wahlkreis Main-Taunus 52,5 Prozent der Erststimmen und übt das Amt des Alterspräsidenten aus. Unser Foto zeigt Heinz Riesenhuber (l.) mit dem Stiftungsvorsitzenden Werner Schreiber im Arbeitnehmerzentrum Königswinter. (hco/Foto: Böschmeyer)